



## NEWSLETTER

### Gleichberechtigung am Arbeitsplatz Schule und Studienseminar

#### EDITORIAL

Die positive Resonanz auf unseren ersten Newsletter bestärkt uns darin, zweimal im Jahr eine Ausgabe zu erstellen und per Schulmail zu versenden. Es sind Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen, aber auch Schulleitungen und interessierte Lehrkräfte angesprochen und herzlich eingeladen, uns Anregungen und Kommentare zukommen zu lassen ([gleichstellung@msw.nrw.de](mailto:gleichstellung@msw.nrw.de)).

Der Newsletter II/2011 bietet wieder die Rubriken

- **Interview**
- **Aktuelles**
- **Good Practice**
- **Rechtsprechung**
- **Fachliteratur/links**

Alle Ausgaben des Newsletters und viele weitere Informationen für die Gleichstellungsarbeit an Schulen finden Sie auch im Online-Angebot des Ministeriums für Schule und Weiterbildung unter <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Lehrer/Gleichstellung/index.html>.

*Dr. Birgit Klimeck  
Gleichstellungsbeauftragte des Ministeriums  
für Schule und Weiterbildung des Landes  
Nordrhein-Westfalen*

#### AKTUELLES

##### **Studien belegen: Keine Benachteiligung von Jungen durch weibliche Lehrkräfte**

Die im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung von Thomas Viola Rieske durchgeführte Studie „Bildung von Geschlecht“ (2011) kommt zu dem Schluss, dass es keinen Zusammenhang zwischen Bildungsmisserfolgen von Jungen und dem Geschlecht der Lehrkraft gibt. Die Geschlechterdifferenzen sind gerade in der

## Ausgabe II/2011

### INTERVIEW mit Uwe Ihlau

*Uwe Ihlau ist Referent für Jungenarbeit und Gender Mainstreaming und Mitglied des Leitungsteams der FUMA, der Fachstelle Gender NRW (<http://www.gendernrw.de/wDeutsch/a1.php>). Die Fachstelle wird unterstützt vom Jugendministerium (MFKJKS). Sie bietet Beratung, Information und Materialien zur Einführung von Gender Mainstreaming und Bausteine zur Mädchen- und Jungenarbeit.*

### **Herr Ihlau, Sie waren federführend an der Entwicklung des Gender Parcours „mischen is possible“ beteiligt. Was sind Ziel und Inhalt dieses Parcours?**

Der Gender Parcours „mischen is possible 2.0“ versteht sich als ein Beitrag zur Umsetzung der politischen Strategie des Gender Mainstreaming in NRW. Mädchen und Jungen werden angeregt, sich mit Bildern und Vorurteilen, mit den Erwartungen anderer und eigenen Einstellungen zu beschäftigen. Oft vorhandene Klischees von „typisch weiblich“ und „typisch männlich“ werden hinterfragt und geraten möglicherweise ins Wanken. Ziel ist es, Mädchen wie Jungen die Vielfalt ihrer Entwicklungsmöglichkeiten jenseits vermeintlicher Gestaltungs-schranken zu eröffnen.

Über Spiele, Aktionen und Diskussionen tauschen sich die beteiligten Mädchen und Jungen darüber aus, wie sie sich selber sehen und auch wie sie andere Mädchen und Jungen wahrnehmen. Der Gender Parcours bietet viele Anregungen, miteinander ins Gespräch zu kommen:

- Was erwarten Mädchen und Jungen vom eigenen und vom anderen Geschlecht?
- Was ist ein „richtiger“ Junge, was ein „richtiges“ Mädchen? Gibt es das überhaupt?

Grundschule, der Schulstufe mit dem höchsten Frauenanteil, vergleichsweise gering.

([http://www.gew.de/Binaries/Binary72549/Bro\\_Bildung\\_von\\_Geschlecht\\_low.pdf](http://www.gew.de/Binaries/Binary72549/Bro_Bildung_von_Geschlecht_low.pdf))

Damit steht die Studie im Einklang mit einer Veröffentlichung des Bundesjugendkuratoriums, das die Bundesregierung in Fragen der Kinder- und Jugendhilfe berät. Auch das BJK (2009) kommt zu dem Schluss, dass die These von der für Jungen „schädlichen“ Feminisierung der Schulen nicht haltbar ist.

([http://www.bundesjugendkuratorium.de/pdf/2007-2009/bjk\\_2009\\_4\\_stellungnahme\\_gender.pdf](http://www.bundesjugendkuratorium.de/pdf/2007-2009/bjk_2009_4_stellungnahme_gender.pdf))

### **Orientierungsseminare für Lehrerinnen mit Interesse an Leitung – was kommt danach?**

Empirische Studien haben belegt, dass Frauen in der Regel mehrfach angesprochen und ermutigt werden müssen, bevor sie den Schritt in ein Leitungsamt tun. Orientierungsseminare sind eine wichtige Unterstützungsmaßnahme, doch oft verpufft der Motivationsschub nach kurzer Zeit im Schulalltag.

Was also tun? Wünschenswert ist eine wiederholte Ermutigung durch die Schulleitung, die ja von der Teilnahme am Orientierungsseminar weiß. Ansonsten bleiben Wege der Selbstmotivation: Interessierte Frauen können beispielsweise Themen des Orientierungsseminars an der Fortbildungsakademie in Herne vertiefen. Seit etwa zwei Jahren stehen die Angebote der Akademie auch Lehrkräften kostenlos zur Verfügung ([http://www.fah.nrw.de/02-Alles-ueber/01-seminare/02-programm\\_2012/index.php](http://www.fah.nrw.de/02-Alles-ueber/01-seminare/02-programm_2012/index.php))

### **Geschlechterbewusste Berufsorientierung – heute noch wichtig?**

„Männer mauern, Frauen frisieren“ (Spiegel Online 22.12.2010). Die Top Ten der nach Geschlecht getrennten Berufe verändern sich seit Jahren kaum, wie das Statistische Bundesamt belegt

(<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Arbeitsmarkt/content75/BerufeMaennerFrauen.psml>).

Gender pay gap und weibliche Altersarmut

- Welche Spielräume jenseits der Rollenklischees kennen und nutzen sie bereits?
- Was kann passieren, wenn sich jemand nicht an die „heimlichen Spielpläne“ der Geschlechter hält?

- Was braucht jemand, um sich zu trauen, „untypisch“ zu sein?

Mädchen und Jungen erhalten Anstöße, zugeschriebene Geschlechterrollen in Frage zu stellen und das eigene Verhaltens- und Denkpotehtial auch für die dem jeweils anderen Geschlecht zugeschriebenen Möglichkeiten zu öffnen. Je stärker sich geschlechtsspezifische Rollenanforderungen vermischen und je mehr sich Mädchen und Jungen Verhaltensweisen aneignen, die eigentlich dem anderen Geschlecht vorbehalten scheinen, umso eher wird eine freie Lebensgestaltung mit erheblich erweiterten Gestaltungsoptionen und Chancen möglich.

### **Für welche Altersgruppe eignet sich der Gender Parcours, und wie sind die bisherigen Rückmeldungen der Jugendlichen, aber auch der begleitenden Lehrkräfte?**

Der Gender Parcours ist für Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren ausgelegt. In diesem Alter sind die Jugendlichen bereits mit vielfältigen Rollenzuschreibungen und -erwartungen konfrontiert, aber wichtige Entscheidungen zur Zukunftsplanung liegen noch vor ihnen. In der Pubertät nehmen die eigene Geschlechtszugehörigkeit und das andere Geschlecht rapide an Bedeutung zu. Es wird immer wichtiger, sich als Mädchen oder als Junge „richtig“ zu verhalten und damit Anerkennung beim eigenen, aber auch beim anderen Geschlecht zu finden.

Der Gender Parcours ist für eine Gruppengröße von ca. 25 bis 30 Teilnehmenden ausgelegt. Die Inhalte des Gender Parcours können nur dann umgesetzt werden, wenn Mädchen UND Jungen gemeinsam an einem Durchlauf teilnehmen.

Unsere Erfahrungen mit dem Parcours sind sehr positiv. Seit mittlerweile 5 Jahren tourt er, inzwischen in seiner zweiten, stark überarbeiteten Auflage „mischen is possible 2.0“ durch Schulen und Jugendeinrichtungen in

hängen oft mit der in jungen Jahren getroffenen Berufsentscheidung zusammen. Berufsorientierung als zentrale Aufgabe der Schule muss deshalb breit angelegt sein: Es geht um mehr als Berufswahl, es geht um Lebensplanung, zum Beispiel um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um Vorsorgemöglichkeit für das Alter. Hier einige Anregungen für eine geschlechterbewusste Berufsorientierung:

[http://www.genderundschule.de/index.cfm?uid=6DD62EFED06511D6B42C0080AD795D93&&IRACER\\_AUTOLINK&&](http://www.genderundschule.de/index.cfm?uid=6DD62EFED06511D6B42C0080AD795D93&&IRACER_AUTOLINK&&)

### **Erste KITA an einem Münsteraner Gymnasium eingerichtet**

Das Gymnasium Paulinum (<http://www.paulinum.eu>) in Münster bietet seinen Lehrerinnen und Lehrern im Interesse einer verbesserten Verbindung von Berufs- und Familienpraxis seit einigen Monaten eine schulische „Betriebs-KITA“ an.

([http://www.paulinum.eu/home/aktuelles/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=49&cHash=6fc675cc9cdae704595330a1080ca832](http://www.paulinum.eu/home/aktuelles/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=49&cHash=6fc675cc9cdae704595330a1080ca832))

### **GOOD PRACTICE**

Man muss das Rad nicht immer neu erfinden! Wenn Sie selbst ein gutes Beispiel aus der Praxis vorstellen möchten, bitten wir um Post an [gleichstellung@msw.nrw.de](mailto:gleichstellung@msw.nrw.de).

### **Gender-Mainstreaming-Konzept der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule des Ennepe-Ruhr-Kreises**

Das umfassende Konzept enthält viele praxisnahe Anregungen für eine genderbewusste Gestaltung der Handlungsfelder

- Lehren und Lernen
- Schulkultur
- Führung und Schulmanagement
- Professionalität von Lehrkräften

([http://www.wilhelm-kraft-gesamtschule.de/sites/default/files/WKGE\\_Gender-Mainstreaming-Konzept.pdf](http://www.wilhelm-kraft-gesamtschule.de/sites/default/files/WKGE_Gender-Mainstreaming-Konzept.pdf))

ganz NRW und darüber hinaus. In dieser Zeit konnten ca. 13.000 Mädchen und Jungen in 80 Städten im Bundesgebiet erreicht werden.

Nach einer umfassenden Evaluation haben wir den Gender Parcours im Jahr 2010 überarbeitet. Eine wesentliche Veränderung besteht darin, den zeitlichen Umfang von ursprünglich 1,5 Stunden auf nun 2,5 Stunden (oder vier Unterrichtsstunden) auszuweiten.

### **Wie gelingt es Ihnen, Lehrerinnen und Lehrer für das Genderthema zu gewinnen? Und welche Unterstützung würden Sie sich wünschen, damit der Gender Parcours nachhaltige Wirkung entfalten kann?**

Obwohl unsere Kernaufgaben im Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW beschrieben und wir somit hauptsächlich für die Kinder- und Jugendhilfe zuständig sind, erreichen wir mit unseren Publikationen, Fortbildungen und Fachtagungen auch viele Fachkräfte aus der Schule. Dies sind sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter und andere Fachkräfte, z.B. im Ganztags. Dies liegt vermutlich daran, dass es für den schulischen Bereich keine Fachstelle gibt, die mit unserer zu vergleichen wäre.

Wir stellen allerdings häufig fest, dass Gender-Themen in der Schule – wie in anderen sozialen Arbeitsfeldern auch – sehr stark an einzelne, motivierte Fachkräfte gebunden sind. Wenn diese Fachkräfte dann Elemente bzw. Themen des Gender Parcours in den regulären Unterricht einbinden und so einzelne Aspekte vertiefen wollen, fehlt oft die Unterstützung des Kollegiums oder der Leitung für dieses Vorhaben. Hier würden wir uns wünschen, die Idee der Vermittlung von Geschlechterrollenvielfalt als Gemeinschaftsaufgabe aller schulischen Fachkräfte zu begreifen und Grundzüge der reflexiven Koedukation und der gendersensiblen Pädagogik auch strukturell im Schulprogramm zu verankern.

## RECHTSPRECHUNG

### Benachteiligungsverbot bei Schwangerschaft

Wird einer Arbeitnehmerin das befristete Arbeitsverhältnis aufgrund ihrer Schwangerschaft nicht verlängert, so hat sie Anspruch auf Schadensersatz und Entschädigung. Soweit die Arbeitnehmerin Indizien für diese Benachteiligungsvermutung vorträgt, liegt gem. § 22 AGG beim Arbeitgeber die Beweislast dafür, dass kein Verstoß gegen die Bestimmungen zum Schutz vor Benachteiligung vorgelegen hat.

(ArbG Mainz, Urteil v. 2.9.2008 – 3 Ca 1133/08; LArbG Köln Beschluss v. 6.4.2009 – 5 Ta 89/09)

## FACHLITERATUR/LINKS

### MGEPA-Broschüre: „Gesucht: weiblich, motiviert, technikbegeistert“

Die Publikation leistet zum einen Ursachenforschung: Woran liegt es, dass junge Frauen naturwissenschaftliche Studiengänge häufig abbrechen? Zum anderen bietet der Leitfaden praktische Tipps und Handlungsempfehlungen, damit ein Studienabbruch verhindert werden kann.

(<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/herunterladen/der/datei/gesucht-weiblich-motiviert-technikbegeistert-2/von/gesucht-weiblich-motiviert-technikbegeistert/vom/mgepa/856>)

### FUMA-Film: „Der Ball ist rund“ – Mädchen und Jungen äußern sich zur Geschlechtergerechtigkeit im Sport

Der Kurzfilm kann zum Preis von 5,- Euro (incl. Versand) bei der FUMA Fachstelle Gender NRW in Essen unter [fachstelle@gender-nrw.de](mailto:fachstelle@gender-nrw.de) bestellt werden.

#### Redaktion:

Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Ref. 124  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf  
[www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de)  
[gleichstellung@msw.nrw.de](mailto:gleichstellung@msw.nrw.de)

### Was kostet der Gender Parcours? Wie kommen Schulen an das nötige Geld?

Nachdem der Gender Parcours in einer Schule aufgebaut wurde, führt das Gender Parcours-Team der FUMA Fachstelle Gender NRW eine Schulung mit den vor Ort beteiligten Fachkräften durch. Die Kosten für diese Schulung belaufen sich auf 250 Euro.

Die Grundgebühr für das Material beträgt 100 Euro für den ersten Tag und 50 Euro für jeden folgenden Tag. Das Material für den Gender Parcours ist in einem geschlossenen Anhänger untergebracht. Der Transport wird von der jeweils ausleihenden Institution übernommen. Diese Kosten hängen also von der Entfernung zum Standort Dortmund ab, wo der Anhänger steht.

Dies bedeutet, je länger der Gender Parcours in einer Schule steht und genutzt wird, desto geringer werden die Kosten pro Schülerin bzw. Schüler. Ein Beispiel: Wird der Gender Parcours im Rahmen einer Projektwoche von Montag bis Freitag eingesetzt und an jedem Tag durchlaufen zwei Klassen mit je 30 Schülerinnen und Schülern den Gender Parcours, belaufen sich Kosten (in diesem Fall ca. 600 €) auf 2 €/je Schülerin bzw. Schüler.

Die Finanzierung wird von den Schulen sehr unterschiedlich geregelt. Bei Bedarf sind wir gerne behilflich, wenn es darum geht, die Finanzierung in Kooperation mit einer Jugendeinrichtung vor Ort zu planen.

### Wenn Sie einen Wunsch frei hätten für die Überwindung von Genderstereotypen, wie sähe er aus?

Dass das Ziel der Erreichung von Geschlechterrollenvielfalt und Geschlechtergerechtigkeit jenseits der (partei)politischen Grenzen in seiner gesamten Bedeutung wahr- und ernst genommen wird, damit sich die Mädchen und Jungen von heute gemäß ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen in einer sich rasant wandelnden Gesellschaft entwickeln können.